Haushalt 2015 wird nicht ausgeglichen sein

Schuldenberg soll kleiner werden: Alles kommt auf den Prüfstand

08.04.15 14:12

Zieht Vorschläge für eine Sicherung des Haushaltes aus einem alten Topf: Bürgermeister Harald Wegener.
© Foto: Bülau

Hann. Münden. Der Schuldenberg drückt gewaltig auf die Stadt Hann. Münden. Allein die kurzfristigen Schulden liegen bei circa 40 Millionen Euro.

Hinzu kommen langfristige Verbindlichkeiten von rund 24 Millionen Euro. Bürgermeister Harald Wegener hat am Mittwoch im Rathaus eine ganze Liste von Vorschlägen präsentiert, mit denen sich zusammen die kurzfristigen Schulden in 20 Jahren abbauen ließen.

Das Motto: Alles kommt auf den Prüfstand, die Kommunalpolitik muss sich nun damit auseinandersetzen und sagen, wie sie zu den für das Haushaltssicherungskonzept relevanten Punkten steht. Der Bürgermeister und Kämmerer Wolfgang Hodan betonten, dass es sich bei der Liste nur um einen Entwurf handele. Es sind Punkte, die bereits früher im Rat Thema waren, manches beschlossen, wieder zurückgenommen, zum Teil wieder in der Schublade verschwunden.

Ganz symbolträchtig hatte Bürgermeister Wegener einen alten Suppentopf mitgebracht und verwies auf den Wunsch, eine Suppe gemeinsam einzunehmen. Gemeinsam. Alle Produkte müssten nun in den Topf.

Mit gemeinsam meinte er nicht zuletzt die Ratsherren und -frauen, die sich mit der Liste auseinandersetzen müssen. Und dieses notfalls von außen moderiert, denn es seien auch unpopuläre Maßnahmen, über die man reden müsse. Schuldzuweisungen und taktische Spiele von seiten der Politik „helfen da nicht weiter". Wegener: „Es kann nur gemeinsam gehen, die politisch Handelnden müssen über ihren Schatten springen." Die Schulden zurückzuführen sei unabdingar, es sei eine Pflicht künftigen Generationen gegenüber. An dieser Stelle komme die Verwaltung auch einer Forderung gerade der SPD-Mehrheitsfraktion nach, eine Liste möglicher Einsparungen vorzulegen.

Der Verwaltungschef schloss sich der seit langem bestehenden Einschätzung der Kommunalaufsicht beim Landkreis an: „Hann.Münden hat ein Ausgabenproblem, kein Einnahmeproblem."

Der noch nicht genehmigte Haushalt 2015 - das zuletzt im Rat vorgelegte Defizit lag bei 4,1 Millionen Euro - wird in diesem Jahr nicht ausgeglichen sein können, so Wolfgang Hodan. Die Stadt muss nachlegen, das Defizit verringern, um grünes Licht vom Landkreis zu bekommen. Um welche Summe es sich dreht, wurde nicht gesagt.

Zu der Liste der auf dem Prüfstand stehenden Punkte zählen unter anderem die Rückgabe der Zuständigkeiten für die Kindergärten an den Landkreis und die Aufgabe des Patronats für die St.-Blasius-Kirche. Auch ein möglicher Verkauf des Stadtwaldes soll erörtert werden. Die Mündener müssen sich womöglich auch auf Steuererhöhungen einstellen. Durch eine Anhebung der Grundsteuern A und B, der Gewerbesteuer sowie der Hundesteuer könnte die Stadt jährlich circa 1,7 Millionen Euro mehr einnehmen.

Hann. Mündens Bürgermeister legt Maßnahmenkatalog vor

Hann. Münden: Mit rigorosem Konzept runter von den Schulden

Das Haushaltssicherungskonzept 2015, das Hann. Mündens Bürgermeister Harald Wegener (BFMü) am Mittwoch in einer Pressekonferenz vorgelegt hat, wird in den folgenden Sitzungen der politischen Gremien für reichlich Diskussionen sorgen

Von Britta Eichner-Ramm

Hann. Münden
Der große Suppentopf auf dem Tisch enthielt symbolisch viele verschiedenen Maßnahmen, die der Bürgermeister zusammen mit Stadtkämmerer Wolfgang Hodan und Rechtsdirektor Volker Ludwig zu einer Haushaltskonsolidierungssuppe zusammengekocht hat.

Damit sei man dem Auftrag der Mehrheitsfraktion im Rat, der SPD, nachgekommen, sagte Wegener, die von der Verwaltung Vorschläge für einen ausgeglichenen Haushalt gefordert hatte. Die Verwaltung habe einige Konsolidierungsmaßnahmen früherer Jahre, die zum Teil in Schubladen verschwunden seien, wieder zutage gefördert und in ein neues Haushaltssicherungskonzept gegossen, sagte Wegener.

Der Suppentopf enthalte „sicher einige Dinge, die man als unpopulär bezeichnen kann", gestand der Bürgermeister zu. Aber nur auf diese Weise sei langfristig ein ausgeglichener Haushalt und eine Reduzierung der Schulden möglich. „Mit den Maßnahmen könne es gelingen, dass die Stadt nach 20 Jahren des Schuldenanhäufens in 20 Jahren schuldenfrei sein könnte", sagte Wegener.

Würde sich darüber hinaus beispielsweise ein Käufer für den Stadtwald finden, dessen Wert Wegener auf rund 28 Millionen Euro bezifferte, gelänge es darüber hinaus, auch die langfristigen Schulden in Höhe von etwa 24 Millionen zu tilgen.
Wegener warnte die Politik davor, dass mit jedem Produkt, das aus dem Suppentopf wieder herausgenommen werde, ohne ein anderes in gleichwertiger Höhe wieder herein zu tun, am Ende „nur noch Wassersuppe" übrig bleibe.

Die Sorge des Bürgermeisters ist auch, dass das Konzept scheitere, falls sich die Fraktionen damit zurückziehen würden. Das Ziel laute nicht „wir können oder sollten, sondern wir müssen von den Schulden runter, wenn wir als Kommune unsere Handlungsfähigkeit sichern wollen", sagte Wegener. „Das können wir nur gemeinsam", appellierte er mit Blick auf die nun folgenden Beratungen und regte eine externe Moderation an.

In Wegeners Suppentopf finden sich allerlei Zutaten, die für Gesprächsstoff sorgen werden. Dazu zählen zum Beispiel die Verkleinerung des Rates und der Ortsräte ebenso wie die Reduzierung von Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen bei städtischen Grünflächen.

Auch wird vorgeschlagen, erneut ein Verfahren zur Schließung der Grundschule Hemeln einzuleiten und zu prüfen, welche Grundschulen noch zu schließen sind. Nicht mehr zeitgemäß und damit aufzugeben beziehungsweise zu verringern sei das Patronat an der St. Blasii-Kirche, so ein weiterer Bestandteil
des Maßnahmenkatalogs zum Haushaltssicherungskonzept.

Schließlich sollen durch Einführung eines Fremdenverkehrsbeitrages oder die Erhöhung von Steuern die Einnahmen verbessert werden. Laut Kämmerer Hodan dienten die Steuererhöhungen dazu, die Altschulden um rund 1,7 Millionen Euro abzubauen.